

Von Blumenwiesen und Blühstreifen

Blühstreifen und Blühwiesen sind in aller Munde, sowohl im Garten als auch in der freien Landschaft. Um dem Insektenschwund entgegenzuwirken, werden viele Menschen aktiv und wollen der zunehmenden Blütenarmut in der Landschaft etwas entgegensetzen. Oft ist dabei die Enttäuschung aber groß, wenn in den kommenden Jahren die bunten Blumen schnell wieder verschwunden sind. Das liegt daran, dass in den meisten Blühmischungen nur einjährige Arten enthalten sind, die keine echten Wiesenblumen sind.

Einjährige Blühflächen und Ackerblühstreifen

Einjährige Mischungen aus Feldblumen wie Kornblume und Mohn oder auch aus Kulturarten wie Sonnenblume und Ringelblume brauchen jedes Jahr wieder offenen Boden um keimen zu können. Sie vertragen keine Mahd oder Beweidung und verschwinden, wenn sie nicht immer wieder neu angesät werden bzw. man ihnen Platz macht, um sich selbst auszusäen.

Eine einjährige Blühfläche oder ein einjähriger Ackerblühstreifen ist bei vielfältiger Artenzusammensetzung auf nicht zu nährstoffreichem Boden eine Bereicherung der Kulturlandschaft und kann insbesondere in Kombination mit wenig gedüngten Wiesen oder ungenutzten Ecken sowohl den Insekten als auch zahlreichen anderen Tieren nützlich sein.

Wir empfehlen für einjährige Blühstreifen Mischungen mit einem hohen Anteil an heimischen Wildblumen wie Kornblume, Mohn und Kornrade zu verwenden und keine exotischen Arten. Es wäre günstig, diese möglichst über den Winter stehen zu lassen. Solche Blühstreifen und Blühflächen sind aber nur für den Acker (oder den Garten) geeignet und sollten **keine langjährigen Wiesen und vorhandenen Wegsäume** ersetzen. Ein Umbruch von Grünland ist in der Regel nicht erlaubt.



Auf dieser Blühfläche wachsen einjährige Feldblumen wie Kornblume und Mohn sowie verschiedene ebenfalls einjährige Kulturarten wie z.B. Sonnenblumen, Dill, Ringelblume und Senf. Es handelt sich daher eher um eine Art Blumenacker.



Auf einer artenreichen Wiese wachsen ausdauernde Kräuter wie z.B. Kuckuckslichtnelke, Schafgarbe, Rotklee, Hornklee, Margeriten, Vogelwicke sowie verschiedene Gräser.

Mehrjährige Blühflächen und Blühstreifen

In den meisten mehrjährigen Blühmischungen finden sich sowohl einjährige Arten wie auch mehrjährige Pflanzen, die erst in den darauffolgenden Jahren blühen. Gräser sind meist nicht enthalten. Die alljährliche Bearbeitung entfällt. Gute Mischungen enthalten vor allem für die Folgejahre heimische Arten wie Königskerze, Natternkopf und Malven. Solche Blühmischungen sind vor allem für den Garten gedacht und werden in den ersten 3-5 Jahren nicht gemäht.

Artenreiche Wiesen, Wiesenstreifen und Säume

Im Gegensatz zu einjährigen Pflanzen vertragen mehrjährige Wiesenblumen wie Margerite, Rotklee oder Kuckuckslichtnelke die Mahd oder auch den Verbiss durch Weidetiere und brauchen nicht immer wieder neu angesät werden, im Gegenteil: Sie blühen von Jahr zu Jahr besser. Wiesen bieten nicht nur Pollen und Nektar für Insekten, sondern sind ein vollständiger Lebensraum mit Überwinterungs- und Niststandorten für Insekten. Die Insektenkinderstube findet hier ihr Futter an den Blättern und Knospen von Wiesenkräutern oder an Gräsern. Viele Wildbienen legen ihre Nester im Boden an, manche Hummelarten wohnen im verfilzten Gras oder in Moospolstern. Auch für Vögel und Kleinsäuger stellen sie wichtige Nahrungs- und Versteckmöglichkeiten dar. Eine solche artenreiche Wiese kann auch als Wiesenstreifen entlang von Wegen, Gräben oder Ackerflächen angelegt werden.

Um eine echte Blumenwiese mit Wiesenblumen und verschiedenen Gräsern anzulegen braucht es die richtige Saatmischung! Sie enthält bunte und attraktive Arten wie Margerite, Wiesenschaumkraut, Rotklee, Schafgarbe, Hornklee und Vogelwicke. Beigemischt sind für eine Blüte im ersten Jahr häufig auch Kornblumen, die dann in den Folgejahren aber wieder verschwinden. Für eine Anlage in der freien Landschaft sollten nur regionale Wildblumen und Gräser zur Ansaat kommen. Eine Wiese sollte regelmäßig (1-2x jährlich) gemäht, geräumt und gar nicht oder nur wenig gedüngt werden. Damit nach der Mahd nicht alle Blüten und Futterpflanzen plötzlich verschwunden sind und Tiere noch eine Chance haben auszuweichen, ist es ratsam, immer einen Teil bis zur nächsten Mahd oder auch über Winter stehen zu lassen.

Mitmachen und Infos

Wer plant, eine solche Wiese (oder einen Wiesenstreifen) anzulegen, kann auch in den Wiesenprojekten des NABU Oldenburger Land mitwirken und Kontakt aufnehmen mit: Bernd Ziesmer, Aktion Bunte Wiese (ziesmer@nabu-oldenburg.de) oder Elisabeth Woesner, Projekt Biotopverbund Grasland (woesner@nabu-oldenburg.de) oder über 0441-25600.

Blühpatenschaften

Aktuell mehren sich Angebote von Landwirten, eine Blühpatenschaft zu übernehmen. Wer so eine Blühpatenschaft übernehmen möchte, könnte sich vorher überlegen, welche Art von Blühstreifen gefördert werden soll. Eventuell ist auch ein Gespräch darüber mit den Landwirten oder anderen Flächenbewirtschaftern möglich, ob ein- oder mehrjährige Blühstreifen angelegt werden und wie breit diese sein sollen. Aus ökologischer Sicht besonders unterstützenswert sind auf Dauer angelegte Wiesen und Wiesenstreifen mit mehrjährigen heimischen Wildblumen.

Übrigens: Sträucher und Bäume sind die wilden Frühblüher in der Landschaft!

Nicht vergessen werden sollte, dass für Insekten auch Sträucher, Bäume, Hecken in der freien Landschaft mit ihrem Blütenangebot eine wichtige Rolle spielen. Auch hier gilt: einheimische Gehölze sind vorzuziehen. Besonders wichtig sind die frühblühenden Arten wie (Sal-)Weide und Schlehe, gefolgt von Eberesche, Weißdorn, Holunder. Auch der Faulbaum zieht zahlreiche Bestäuber an. Im September und Oktober blüht der Efeu, wenn die meisten Blumen bereits verblüht sind.

Weitere Infos unter:

<https://www.nabu-oldenburg.org/projekte/artenschutzprojekte/artenreiches-grasland/>
https://www.botanik-bochum.de/publ/OVBBV11_2_Buch_Jagel_Ansaaten.pdf